

Er war nicht mehr der Weltmeister, sondern nur mein Gegner

 chess-international.de/Archive/52273

Bruno Müller-Clostermann

22. Februar 2016

Share to

(M-)ein Erlebnisbericht vom Simultan mit Magnus Carlsen aus Anlass des 70-jährigen Jubiläums der Hamburger Wochenzeitung DIE ZEIT – Von JANA SCHNEIDER

*Aller guten Dinge sind drei, und so kommt nach den beiden Beiträgen von **Lara Schulze** und **Karol Lalla** nun auch noch der angekündigte Erlebnisbericht von Jana Schneider. Die EU-Meisterin 2015 in der Altersklasse U14 hatte auf Initiative des Schach-Ticker einen der vier Plätze für geladene Gäste erhalten. Um die übrigen 66 Plätze für das Simultan mit Magnus Carlsen, das am vergangenen Sonnabend [20. Februar] aus Anlass des 70-jährigen Jubiläums der Wochenzeitung DIE ZEIT stattfand, hatten sich innerhalb kürzester Zeit mehr als 1400 Schachfreunde beworben.*

[Raymund Stolze]



70 Spieler sind gleichzeitig gegen den Weltmeister angetreten und ich durfte eine von ihnen sein. Daneben hat Helmut Pfleger für Zuschauer und Begleitpersonen Partien von Carlsen analysiert und erklärt. Um 14:00 Uhr wurden wir Spieler eingelassen.

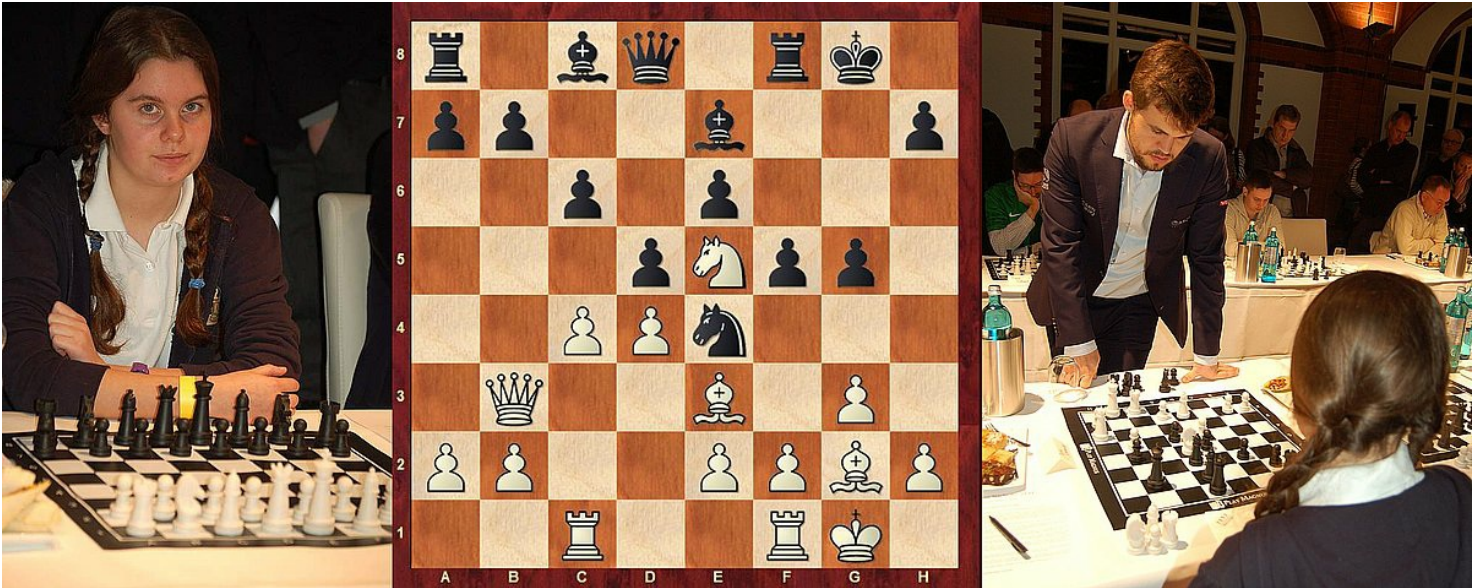
Eine lange Warteschlange hatte sich schon vor dem ehemaligem Hauptzollamt, dem Veranstaltungsort, gebildet, doch glücklicherweise durften die Spieler vor den Zuschauern hinein und bekamen als Erkennungszeichen ein gelbes Band um den Arm. Also saßen wir um 14:15 Uhr alle auf unseren Plätzen und haben gewartet. Um 14:30 Uhr gab es eine Begrüßungsrede, in der noch einmal die vier Spieler erwähnt wurden, die einen Freiplatz für dieses Event erhalten hatten. Neben mir waren das zum Beispiel noch Felix Magath und Peer Steinbrück, neben dem ich gespielt habe.



Aber erst um 15:00 Uhr ging es wirklich los. Über eine Treppe kam Magnus Carlsen herunter und wurde erst einmal von Kameras umzingelt. Dann fing er an.



Jedem Spieler gab er die Hand und machte seinen ersten Zug. An allen Brettern hatte er Weiß, gegen mich spielte er 1. Sf3. Vorher hatte ich mir so viele Gedanken gemacht, in dem Moment habe ich aber einfach nur noch Schach gespielt. Er war nicht mehr der Weltmeister, der stärkste Spieler der Welt, sondern einfach nur noch mein Gegner. Nur ein starker Schachspieler. Und er hat wirklich sehr gut gespielt. Letztendlich wurde ich einfach überspielt. Ich habe keine wirklichen Fehler gemacht, nur ein paar etwas ungenaue Züge, aber ich hatte trotzdem keine Chance. Tröstlich, dass ich damit nicht die einzige war. Und hier ist meine Partie!



**Magnus Carlsen – Jana Schneider: Nach 14. Se5 hat Schwarz eine unangenehme Stellung
Hier ist die !**

Nach der Partie hat der Weltmeister mir noch ein Autogramm auf das Brett gegeben, auf dem wir gespielt hatten und das ich mit nach Hause nehmen durfte. Da ich ja eigentlich nur Schach gespielt habe, konnte ich Magnus Carlsen nicht wirklich kennen lernen. Allerdings war das wohl auch nicht möglich, während er an 70 Brettern gleichzeitig spielen musste.

Leider konnte ich auch nicht bis zum Ende der letzten Partie warten, da ich am Sonntag schon wieder Verbandsliga gespielt habe und fünfeinhalb Stunden Fahrzeit von Hamburg nach Hause hatte.

Aber der Weltmeister hat auf mich sehr normal, menschlich gewirkt. Nicht überheblich oder göttlich wie man sich vielleicht einen Weltmeister vorstellt, sondern freundlich, nett und nicht unerreichbar.

Er hat mir das Gefühl vermittelt, dass ich es auch irgendwann schaffen könnte. Dass man nicht total besonders sein muss, um seine Träume verwirklichen zu können.

Es war eine schöne Veranstaltung, die ich jederzeit wieder besuchen wollen würde, und es war ein wirklich besonderes Erlebnis, das ich noch ganz lange in Erinnerung behalten werde.

P.S.: Und hier ist noch eine Ergänzung des Hamburger Schachbuch-Verlegers Jens-Erik Rudolph, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten. Jens-Erik Rudolph gelang es nämlich, Magnus Carlsen die einzige Niederlage beizubringen. Unten finden Sie auch die tolle Partie zum Nachspielen!

„Neben Ihrer Nachwuchshoffnung Jana Schneider hatte auch ich als weiterer Schach-Ticker Sympathisant das Glück einen der begehrten Plätze zu ergattern. Eigentlich wollte ich mich nur nicht blamieren, aber dann wurde es der größte Erfolg meiner ‚Schachkarriere‘. Anbei meine Partienotation.“



Veranstaltung: Magnus Carlsen gegen 70 ZEIT-Leser

Resultat: 0:1

Runde/Brett:

Datum: 20. Februar 2016

Weiß: Magnus Carlsen

Elo/DWZ: 2844

Schwarz: JENS-ERIK RUDOLPH

Elo/DWZ:

1	c4	g6	21	Sc3	g4
2	Sc3	Lg7	22	De2	Dg6
3	d4	d6	23	Tfc1	Sf6
4	e4	e5	24	Ld1	Lh6
5	d5	a5	25	Le1	Lf7
6	Ld3	Sa6	26	Ta2	Tg7
7	Sfe2	Sf6	27	Tac2	Kh8
8	Lg5	h6	28	Df1	Ta8
9	Lh4	o-o	29	Lh4	Lg5
10	f3	Se5	30	Lf2	g3
11	Le2	Ld7	31	Le1	gxh
12	o-o	Der	32	Sa4	Se8
13	Kh1	Sh7	33	Sb2	axb
14	b3	f5	34	axb	h4
15	a3	b6	35	Sd3	Ld8
16	b4	Sb7	36	Ksh2	Th7
17	Dd2	f4	37	Sf2	Sf6
18	Lf2	g5	38	Sh3	Sh8
19	Sb5	Lxb5	39	Ta1	Sf3
20	axb	h5	40	Dd3	Lf6



41	Ta7	Sd8	61		
42	Taxct	ixct	62		
43	ixct	Sf5	63		
44	Tc2	Se3	64		
45	Ta2	Sxg2	65		
46	De2	Se3	66		
47	Lb3	Sf7	67		
48	Df2	Dh5	68		
49	De2	Td2+	69		
50	Dxg2	Sxg2	70		
51	Kxg2	Sf5	71		
52	Sa1	h3+	72		
53	Kh1	Dc6	73		
54	Th2	Sxg2	74		
55	Sa3	Th2	75		
56	ixh3+	Kg7	76		
57	Kg1	De3+	77		
58		0-1	78		
59			79		
60			80		

Magnus Carlsen

Nun, Jan-Erik Rudolph hat gewissermaßen Schachgeschichte geschrieben, denn er konnte den einzigen Sieg – es gab noch zwei Remisen – verbuchen. Doch sehen Sie selbst!

Vor allem Freunde der königsindischen Verteidigung werden beim [Nachspielen dieser 57-zügigen Kampfpattie](#) auf ihre Kosten kommen!

Bildnachweis:

- Alle Bilder: Ingo Schneider

Share to

©